

# Bildungskonzepte des AMS in Zeiten wirtschaftlicher Stagnation



Sie sind gefragt.

## Die These



Permanente persönliche und berufliche Weiterentwicklung ist nach wie vor unabdingbar, um in der gegenwärtigen Gesellschaft sozial und wirtschaftlich zu performen.

Der Staat hat dafür zu sorgen, dass Arbeitslosigkeit nicht höher als unbedingt notwendig ist. Er muss dort, wo der Markt nicht funktioniert eingreifen und sich vor allem um benachteiligte MarktteilnehmerInnen kümmern.



# Der Wandel des Arbeitsmarktes in den letzten 2 ½ Jahren



2007/2008: Vollbeschäftigung mit regionalem und  
sektoralem Arbeitskräftemangel

- verstärkte betriebliche (Lehr)-Ausbildung
- Chancen für schwächere Arbeitskräfte, Frauen, WiedereinsteigerInnen....
- Betriebliche Initiativen im Bereich „produktive Aging“



# Der Wandel des Arbeitsmarktes in den letzten 2 ½ Jahren



Ende 2008/2009

- schrumpfende Wirtschaft ( - 2,7%, oder mehr ?)
- längere „Durststrecke“ mit leichter Erholung 2011
- schrumpfende Beschäftigung ( - 1,2% 2009)
- steigende Arbeitslosigkeit ( + 30% in den ersten Monaten 09)
- Rückgang bei den offenen Stellen um ca. ¼



## Die unerfreuliche Prognose



Die Arbeitslosigkeit wird alle Branchen, Personengruppen und Qualifikationsstufen treffen



Bis dato gehaltene Stammebelegschaften (60.000 Personen sind zur Zeit in Kurzarbeit) werden möglicherweise auch ihren Arbeitsplatz verlieren



Creaming Out Effekte beim beginnenden Aufschwung



Trotzdem Fachkräftemangel vor allem in technischen, naturwissenschaftlichen Bereichen sowie in Gesundheits- und Sozialberufen



Sie sind gefragt.

# Die Strategien



1. Menschen möglichst lange in Beschäftigung halten
  - Kurzarbeit mit Qualifizierung
  - Bildungskarenz
  - Qualifizierungsförderung für Beschäftigte und Qualifizierungsverbände
  - Arbeitsstiftungen mitunter auch als qualifikatorische Wartebänke



# Die Strategien



2. Aufstockung des Kursprogrammes (50.000 Plätze) mit dem Schwerpunkten Jugendliche und individuelle Förderungen von Aus- und Weiterbildungswünschen unserer KundInnen  
Dafür werden heuer 83.000.000,-- € eingesetzt.



# Die Strategien



3. Kein Jugendlicher ohne Ausbildungs- oder Arbeitsplatz.

2.300 Jugendliche in Ausbildungslehrgängen sowie  
300 Ausbildungsplätze in Lehrwerkstätten.



# Die Strategien



4. Ausbildung und Training persönlicher Schlüsselqualifikationen in allen unseren Aus- und Weiterbildungsangeboten



# Die Strategien



5. Forcierung der qualitativ hochwertigen Ausbildungen, die zu einem Lehrabschluss führen (2009: 1.100 Kursplätze) sowie Ausbildungen in Zukunftsbereichen.



# Die Strategien



6. Schaffung von Arbeits- bzw. Ausbildungsplätzen in Gemeinden.

Forcierung von Eingliederungsbeihilfen.



Sie sind gefragt.

## Der Schluss



Permanente persönliche und berufliche Weiterentwicklung ist nach wie vor unabdingbar, um in der gegenwärtigen Gesellschaft sozial und wirtschaftlich zu performen.

Der Staat hat dafür zu sorgen, dass Arbeitslosigkeit nicht höher als unbedingt notwendig ist. Er muss dort, wo der Markt nicht funktioniert eingreifen und sich vor allem um benachteiligte MarktteilnehmerInnen kümmern.



Sie sind gefragt.